

Kicken statt Betriebsausflug

Esprit Consulting fördert ausländische Jugendliche

Das in München ansässige Beratungsunternehmen Esprit-Consulting tut, wofür Beratungsunternehmen so engagiert werden im Wirtschaftsleben: Lösungsansätze für IT-Systeme konzipieren etwa oder das Kundenmanagement verbessern. Dabei hat sich das Unternehmen auf die Fahnen



*Esprit-Vorstand
Stephan Marchner*

geschrieben, diese Dinge „ohne Arroganz und Standesdünkel“ zu erledigen. Für diesen Anspruch wartet am Samstag ein Härte-test auf die Mitarbeiter: Gemeinsam mit dem Multi-Kulti-Straßenfußballer-Verein „Bunt kickt gut“ wollen die Berater an der Bezirkssportanlage Kiefern-garten ein Turnier mit 100 Jugendlichen ausspielen. Die SZ sprach mit Vorstandsmitglied Stephan Marchner über die Aktion.

SZ: *Da haben Sie ihren Mitarbeitern ja etwas eingebrockt: Statt Betriebsausflug müssen sie nun am Kiefern-garten Fußball spielen.*

Marchner: Das stimmt so nicht! Unsere Mitarbeiter freuen sich da richtig drauf. Es ist ja nicht das erste Mal, dass wir so etwas machen. Schon 2002 sind wir statt eines Ausflugs zum Fasanengarten gefahren und haben dort für die Caritas-Suchtklinik einen Kinderspielplatz gebaut. Damals haben wir das den Mitarbeitern erst gesagt, als alle im Bus waren. Sie waren begeistert.

SZ: *Im Ernst?*

Marchner: Tatsächlich. Es war für alle interessant, mal nicht zum Wildwasser-Rafting zu gehen. Wir haben solches soziales Engagement seitdem fortgesetzt.

SZ: *Dieses Jahr also: Berater gegen Jugendliche auf dem Fußballplatz?*

Marchner: Wir werden in gemischten Teams spielen. Ungefähr 100 unserer Berater werden dabei sein, und etwa genauso viele von Bunt kickt gut. Wir hoffen, dass beide Seiten etwas davon haben: Für uns dürfte so klar werden, dass es eine Welt außerhalb der SAP-Installationen gibt. Und die Jugendlichen können etwas für ihre berufliche Zukunft lernen.

SZ: *Beim Kicken?*

Marchner: Parallel zum Turnier geben Berater und Mitarbeiter aus unserer Personalabteilung Bewerbungstipps. Wir haben dafür zur Bedingung gemacht, dass aus eine Reihe von Jugendlichen Bewerbungsschreiben mitbringt und wollen Bewerbungsgespräche simulieren.

Interview: Michael Tibudd